

Der Enzthäler.

Wochen- und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 65.

Neuenbürg, Samstag den 26. April

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 J. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Seit einer Reihe von Jahren finden in Württemberg staatliche Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf nach dem Verfahren des Obermedizinalrats Dr. Lorenz in Darmstadt statt. Während in anderen Bezirken alljährlich zahlreiche Schweinebesitzer ihre Tiere zur Impfung bringen und mit lehrterer gute Erfolge erzielt werden, hat die Impfung im hiesigen Bezirk bis jetzt noch keinen Anklang gefunden und sind Anmeldungen zur Impfung noch nicht eingelaufen.

Das Oberamt nimmt Anlaß, die Besitzer von Schweinen unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 20 d. M. (Enzthäler Nr. 64) dringend zur Anmeldung ihrer Tiere zur staatlichen Schutzimpfung aufzufordern, damit die Nützlichkeit der Impfung auch im hiesigen Bezirk erprobt und bestehende Vorurteile widerlegt werden können.

Den 26. April 1902.

K. Oberamt.

Antmann Knapp.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Büchsenmachers Friedrich Genthner, früher in Calmbach, wurde zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Dienstag den 27. Mai 1902, vorm. 1/2 9 Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 24. April 1902.

Hilfsgerichtsschreiber
Helfferich.

Schüler-Aufnahme.

Die Aufnahme der im Jahrgang 1895 geborenen Kinder in die Schule findet

Montag den 28. April d. J., vormittags 10 Uhr

im Lokal der Unterklasse hier statt. Kinder, welche im Jahrgang 1896 geboren sind, können gleichfalls aufgenommen werden, sofern sie körperlich u. geistig genügend entwickelt sind.

Den 22. April 1902.

K. Ortsschulinspektorat.
Uhl.

Forstamt Herrenalb.

Wegbau-Record.

Am Donnerstag den 1. Mai, vormittags 9 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei die Herstellung eines 705 m langen Holzabfuhrwegs in den Abteilungen Lannschach und Mauzensteig im öffentlichen Abstreich vergeben. Nach dem Ueberschlag betragen die Kosten für:

1) Erdarbeiten	1280 M.
2) Maurerarbeiten	32 "
3) Insgesamt	88 "
Gesamtsumme 1400 M.	

Kostenüberschlag, Plan und Bedingungen liegen bei dem Forstamt zur Einsichtnahme auf.

Calmbach.

Im Konkurse

des Friedrich Genthner, Büchsenmachers in Calmbach beträgt der verfügbare Massebestand 469 M. 44 J., wovon die Kosten noch abgehen.

Bei der Schlussverteilung sind zu berücksichtigen:

- a) bevorrechtigte Forderungen 227 M. 94 J.,
- b) unbedingte Konkursforderungen 5461 M. 90 J.

Den 24. April 1902.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Oberdorfer in Wildbad.

Gemeinde Grunbach.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
731 Stück I.—IV. Klasse mit 572,35 Fm.,
67 " V. Klasse mit 15,64 Fm.,
10 " Bauftangen II.—IV. Klasse,
55 " Hagftangen I.—IV. Klasse,
835 " Reisftangen I.—V. Klasse,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. April 1902.

Schultheißenamt.
Emmendörfer.

Bernbach.

Stamm-, Kleinnutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. April d. J., vormittags 10 Uhr
kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- I. Aus Gemeindewald Mönchskopf und Hardiberg:
464 Stück Langholz mit 17,21 Fm. III., 136,22 Fm. IV., 28,38 Fm. V. Kl.,
35 " Sägholz mit 1,19 Fm. I., 2,73 Fm. II., 5,23 Fm. III. Kl.,
7 " Eichen mit 1,43 Fm. IV. und V. Kl.,
37 " Bauftangen II., III, IV. Kl.,
21 " Hagftangen III., IV. Kl.,
25 " Hopfenftangen I., II, III. Kl.,
60 " " IV., V. Kl.,
580 " Rebstecken I. II. Kl.,
605 " Bohnensteden,
2 Km. eich. Anbruch,
2 " buch. Scheiter,
11 " " Anbruch,
2 " " birt.,
11 " Laubholz-Anbruch,
1 " Nadelholz-Scheiter,
116 " " Anbruch,
6 " buch. Reisprügel,
13 " Laubholz-
47 " Nadelholz-.

II. Gerechtigkeitsholz aus Abt. Nehtich, Mauzensteig und Eckkopf der Gut Bernbach:

- 177 Km. tann. Scheiter,
126 " " Prügel.

Den 21. April 1902.

Schultheißenamt.
Kull.

Forstamt Calmbach.

Brennholz- und Reisig-Verkauf

am Montag den 5. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr

in Calmbach (Rathaus), aus Eiberg Abt. Windplatte, Schaible, Straßbrunnen, Hint. Eyachhalde; Kälbling Abt. Kälblingswiese, Zellerholz, Blindbach:

Km.: 21 Buchen-Scheiter, 1 Nadelholz-Späalter, 50 dto. Scheiter, 16 dto. Prügel, 3 Eichen-, 82 Buchen-, 279 Nadelholz-Anbruch; ferner aus Eiberg Abt. Windplatte, Schaible, Efelskopf, Hint. Eyachhalde, Neuterswiese Km.: 7 buchene, 268 Nadelholz-Reisprügel.

Gemeinde Grunbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 5. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

280 Km. Brennholz,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. April 1902.

Schultheißenamt.
Emmendörfer.

Langenbrand.

Montag den 28. April

Viehmarkt.



Privat-Anzeigen

Ober- u. Unterniebelbach.
Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 1. Mai ds. Js.
in das Gasthaus zur „Traube“ in Oberniebelbach
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Ernst Roth,
Sohn des Mich. Roth,
Emilie Riesselmann,
Tochter des Wagners und Gemeinderats Kieselmann.

Die beste Krankennahrung,
wenn jede andere Speise verweigert wird, ist

Tropon-Eiweiss

zumal es leicht verdaulich u. billig ist.
Man beachte die Gebrauchsanweisung in den Paketen.
Preis Mk. 0.60, 1.40, 2.70 per Paket.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. April. Bei der gestern stattgehabten Sitzung des R. Landgerichts Tübingen, hatte sich der Dienstinnecht Schaible (bei Hrn. R. Silbereisen) zu verantworten. Denselben wurde zur Last gelegt, zu Anfang ds. Js. das 3 jährige Söhnchen des Briefträgers Heilig beim Postgebäude überfahren zu haben, ohne Schaden zu nehmen. Durch den Umstand, daß der Postwagen vor dem Gebäude stand und die Fahrstraße dadurch geschmälert wurde, konnte dem Angeklagten keine Schuld beigemessen werden, worauf dessen Freisprechung erfolgte.

Nr. 4 der Blätter des Württemb. Schwarzwaldvereins. Mit Befriedigung darf konstatiert werden, daß die Zahl der Mitglieder des Vereins in stetiger Zunahme begriffen ist. Zuerst kommt eine Fortsetzung des Artikels Gäubahn, Ringigbahn und Schiltach-Schramberger Bahn von Bauinspektor De Pay, dann ein stimmungsvolles Gedicht Frühling auf dem Javelstein von W. S., es erfolgt der Schluß der geschichtlichen Darstellung von E. Gerber „Aus der Geschichte der Calwer Zeughandlungskompanie und ihrer Arbeiter“; durchs Redarthal führt uns Viktor Keller in seiner hübschen Schilderung „Eine Dampferpartie durchs Redarthal“; Regierungsjournalist Spellenberg-Neutlingen erzählt von dem besetzten Bergschloß Albeck, dem Grafen von Sulz und dem Freiherrn von Geroldsdorf; sodann wird berichtet von dem großartigen Projekt etlicher Thalperren in unserem Schwarzwald, über die Redarthalerei bis zum Ende des 18. Jahrhunderts und anderes. Gelingenere Abbildungen illustrieren die lehrwürdige Nummer.

Neuenbürg, 23. April. Von dem derzeitigen Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins (Bezirksver. Neuenbürg), welcher bekanntlich seit Gründung des gemeinnützigen Vereins demselben als Bezirksvorsitzender zuerst in Stuttgart und dann in Calw angehört, erhalten wir, mit der Bitte um Aufnahme, folgende Zuschrift: „Die beiden Artikel, die kürzlich zu Gunsten des Württ. Schwarzw.-Ver. im „Engländer“ und in der „Wülb. Chronik“ erschienen sind, veranlassen mich, einige Worte beizufügen: Nach den Statuten wird jeder in den Verein Eintretende mit einer vom jeweiligen Bezirks-Vorsitzenden (Neuenbürg: Oberstleutnant z. D. Baron v. Kollke, wohnhaft in Wülbach) oder dessen Stellvertreter (Hr. Oberamtmann Kälber in Neuenbürg) unterzeichneten offiziellen Mitgliedskarte und den Vereinsbeiträgen versehen. Anmeldung schriftlich oder mündlich. Der Jahresbeitrag mit 3 Mk. wird an den Rechnungsr. Hrn. Schultheiß Feldweg in Hohen-

liebert; von diesem oder dem Vorsitzenden kann das Vereinsabzeichen zum Preise von 30 Pf bezogen werden. Ueber Zweck und Ziele des Schwarzw.-Ver. bestehen vielfach falsche Ansichten, deshalb verweise ich auf die Statuten, an deren Spitze steht: „Der Verein verfolgt den Zweck, alle Bestrebungen, die zur Hebung des Fremdenverkehrs im Württemb. Schwarzwald, sowie zur Durchforschung desselben dienen, zu fördern.“ Dieser gehört in erster Linie die mit großen Kosten verknüpfte Anfertigung von Karten, welche jedes Mitglied vom Eintritt an kostenfrei, die früher ausgegebenen zu ermäßigtem Preise erhält, ferner kostenfrei die „Schwarzw.-Ber.-Zeitung“, Organ des Vereins. Ferner gehört hieher die Erbauung von Schutzhütten (für Wülbach am Wildsee, 900 M.), Anlegung von Pfaden, häufig mit langer Ausdehnung, versehen mit Tafeln, Karten und Sitzbänken, Zugänglichmachen der interessanten Schluchten, Seen, Herrichten eines Wasserfalles (für Wülbach im Kollwasserthal, 600 M.), Erbauen von Aussichtstürmen (Hohloch, Schwann, Langenbrand) u. s. w. Für Wege, Sitzbänke, Wegbezeichnung u. s. w. in der unmittelbaren Nähe der Ortschaften haben die Verschönerungsvereine zu sorgen, was letztere in Neuenbürg, Schönbach, Hohen u. s. w. praktisch und reichlich herstellen. Wülbach wird kaum eines Verschönerungsvereins bedürfen, da ja, wie in keinem anderen Orte des Bezirksvereins, diese internen Bedürfnisse sehr gut von der Kgl. Bauverwaltung, dem Kgl. Revieramt und von der Stadt selbst befriedigt werden. — Zur Belebung des Vereins werden größere und kleinere Touren ausgeführt, an denen sich die Damen und Gäste der Mitglieder beteiligen können. Am 4. Mai: Erster Ausflug: Kleingebirg. Sammlung nachmittags 1 1/2 Uhr am Bahnhof Wülbach. Ueber die Hauptversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg, wobei die Mitglieder ihre Bitten und Beschwerden vorbringen können, wird Mitteilung erfolgen. Am 6. Juli findet die Hauptversammlung des ganzen Württ. Schwarzw.-Vereins in Schramberg statt, worüber näheres folgt.“

Pforzheim, 23. April. (Offerten für den hiesigen Bahnhofneubau.) Gestern fand die Öffnung der eingelaufenen Offerten für den Bahnhofneubau statt. Die hiesigen Unternehmer hatten eine gemeinsame Eingabe gemacht; es dürfte ihnen, da sie die billigsten sind, die Arbeit zugewiesen werden. Höchst- und Mindestangebot differiert „nur“ um rund 100 000 M.

Neuenbürg, 26. April. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 65 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 30—40 M. verkauft.

Magold, 25. April. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war stark besahren, auch zeigte sich, da viele Händler am Plage waren,

ziemlich Handelslust. Zu Markt wurden gebracht 101 Kühe, 60 Kälber und 112 Stück Schmalvieh, zusammen 273 Stück. Außerdem wurden zugeführt 36 Paar Ochsen, wovon 19 Paar mit einem Erlös von 17 256 M. verkauft wurden. — Dem Schweinemarkt wurden 212 Stück Läuferchweine zugeführt. Der Preis stellte sich pro Paar auf 50—90 M. Saugschweine (460 Stück) galten 32—46 M. pro Paar.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hat in der abgelaufenen Woche verschiedene ganz neue Beratungstoffe in Angriff genommen, indem er in erster Lesung die Novelle zum Servistarif, hierauf die Vorlage über die Aufhebung des „fliegenden Gerichtsstandes“ der Presse erledigte. Nach der dazwischen vorgenommenen zweiten Lesung des Schaumweinsteuergesetzes beriet der Reichstag am Mittwoch alsdann die Vorlage über die gewerbliche Kinderarbeit in erster Lesung. Der Zentrumsgewählte Dr. Hitze und Abgeordnete Dr. Bachmide von der Freisinnigen Vereinigung begrüßten die Vorlage als einen wesentlichen sozialpolitischen Fortschritt und hatten im ganzen nur geringe Ausstellungen zu machen. Der konservative Abgeordnete Freiherr v. Richthofen erklärte, daß seine Partei von vornherein sich jedem Versuche widersetzen werde, das Gesetz auf die landwirtschaftlichen Betriebe auszudehnen. Er könne nicht dafür stehen, ob alle seine Freunde den Einbruch in die Familie, den die Vorlage enthalte, mitmachen würden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Barm und der freisinnige Abgeordnete Dr. Zwick tabelten, daß die Kinderarbeit in der Landwirtschaft nicht getroffen werden solle. Staatssekretär Pojadowsky bekämpfte in wirksamer und überzeugender Weise das Verlangen nach Einbeziehung der Landwirtschaft. Abgeordneter Freiherr Hehl zu Hermsheim sprach sich namens der Nationalliberalen im wesentlichen zustimmend aus. Nach einer Rede des wülbach liberalen Abgeordneten Köstle-Deffau für die Vorlage wurde die Weiterberatung vertagt.

Die Posttarifkommission des Reichstages befindet sich noch immer bei der Beratung der landwirtschaftlichen Zölle des Posttarifentwurfes. Die Posttarife 134, 135 und 136 (Eier, Eigelb und Eiweiß), ferner 138 (Honig in Waben oder ausgegossen) und 139 (Bienenwachs), sowie 140 (Walrat), 141 (Haujenblase), 142 (Schafwolle), 143 (Ziegenhaare) und 144 (Ferdhaare) gelangten in der am Mittwoch fortgesetzten Beratung der Vorlage durchweg in der Regierungsfassung zur Annahme, lediglich Post. 137 (Honig

Freiwillige Feuerwehr
Neuenbürg.
Am Sonntag, 27. d. M., nachm. 4 Uhr findet im Saale zum „Bären“ die jährliche **General-Versammlung** statt, zu welcher die Kameraden hie-mit eingeladen sind.
Das Kommando.

Ev. Arbeiter-V. Neuenbürg.
Sonntag, 27. April, nachm. 1/2 5 Uhr **Versammlung** bei Carl Pfommer. Beratung der Anträge zum Heidenheimer Verbandstag.

Neuenbürg.
Etters Fruchtstift
zur Bereitung eines guten Hausstrunks empfiehlt
Franz Andräs.

Bäderlehrlings-Gesuch.
Einen braven Jungen, der die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen wünscht, nimmt in die Lehre
Aug. Wacker, Bäckermeister, Pforzheim, Bismarckstr. Nr. 6.

Neuenbürg.
Damen-u. Mädchen-Hüte;
ungarnierte von 70 Pfg., garnierte von 1 Mk. 40,
Kinderhüte
von 60 Pf an,
sowie
Bänder, Blumen, Federn etc.
finden Sie in größter Auswahl bei
Frau Louise Gührer,
Wülbacherstr. 186.

Schwann.
Im Bügeln der Wäsche
und einfacher Näharbeit empfiehlt sich
Frau J. Dippold Witw.

Neuenbürg.
Gottesdienste
am Sonntag Kantate, den 27. April: Predigt vorm. 10 Uhr (Offend. 3, 7—13; Lied Nr. 211); Stadtvicar Fried. Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit den Söhnen: Derselbe.
Mittwoch, den 30. April, morgens 7 Uhr Beisünde.
Donnerstag, den 1. Mai, Feiertag Philipp und Jakob mit Gottesdienst vormittags 8 1/2 Uhr.

in Sta
auf d
nomme
der Jo
von i
Ertra
Somme
tage z
den
men
gelheit
aus e
wurde
schöff
des le
hande
in gr
fähig
ung d
Berju
Kaiser
R
Jubilä
Anzah
Die a
selben
Junäd
Berord
medail
Baden,
berg,
Pforz
Karlbr
Amtes
entschl
Dienste
lette v
Stoch
Giebler
Schüle
Techni
Name
Ihr ein
daß die
oder je
seiner
ist. I
größere
verurteil
oder te
ordnung
oder d
verhalte
Strafen
bestimm
zum Lo
Zuchth
mehr a
werden.
auf Gr
zustände
von Gr
Weg
Kall de
fängnis
Straf
Ges
wendet
hard nos
als lom
corps in
Säge d
Genau
auf M
während
dürfen d
Schmays
in Feldf
der Mar
werden.
ähnlichen
Winter v
10 Uhr a
essens an
Getränke
in Flasche
laut wer
corps best
noch stren



In Stöcken mit lebenden Bienen) wurde mit einer auf das Gewicht bezüglichen Aenderung angenommen. — Die Vorlage, welche den Mitgliedern der Posttariffkommission eine Pauschalentschädigung von insgesamt 67 200 M. für die eventuelle Extravertagung der Kommission während des Sommers zugesichert will, ist jetzt dem Reichstage zugegangen.

Von den in Gegenwart des Kaisers auf dem Krupp'schen Schießplatz Meppen vorgenommenen Schießübungen werden folgende Einzelheiten bekannt: Es wurden zunächst 52 Schüsse aus etwas leichtern Geschützen abgegeben, dann wurde aus großen Schnellfeuer-Geschützen geschossen, wie sie zur Bestückung der Linienfahrzeuge des letzten Flottenplanes verwendet werden. Es handelt sich hauptsächlich um ballistische Versuche in großem Stil zur Feststellung der Wirkungsfähigkeit der neuen Geschütze, sowie zur Erprobung der neuen Verschlüsse und Laffetten. Die Versuche fielen zur vollen Befriedigung des Kaisers aus.

Karlsruhe, 24. April. Aus Anlaß des Jubiläums hat der Großherzog eine große Anzahl Orden und Auszeichnungen verliehen. Die amtliche „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlicht dieselben in einer 11 Seiten starken Sonderausgabe. Zunächst ist zu erwähnen eine landesherrliche Verordnung betr. die Stiftung einer Jubiläumsmedaille. Den Oberbürgermeistern Gönner in Baden, Winterer in Freiburg, Bildens in Heidelberg, Weber in Konstanz, Habermehl in Pforzheim, Beck in Mannheim, Schnegler in Karlsruhe ist für die Dauer ihres dormaligen Amtes eine an Stelle der durch Staatsministerialentscheidung vom 10. Nov. 1857 vorgeschriebenen Dienstauszeichnung zu tragende goldene Amtskette verliehen worden. Die Abg. Laut, Hr. Stadthorn v. Starein, Birkenmayer, Armbruster, Viehler, Binz, Pflüger, Klein, Wittum, Greiff, Schüler, Jaller wurden mit Orden bedacht. Der Technischen Hochschule Karlsruhe wurde der Name „Fridericianum“ verliehen; außerdem wurde ihr eine Amtskette gestiftet, mit der Bestimmung, daß dieselbe fortan von dem jeweiligen Rektor oder seinem Stellvertreter als äußeres Zeichen seiner Würde bei festlichen Anlässen zu tragen ist. Des weiteren hat der Großherzog einer größeren Anzahl gerichtlich zu Freiheitsstrafen verurteilter Personen teils durch vollständigen oder teilweisen Strafnachlaß, teils durch die Anordnung der vorzeitigen vorläufigen Entlassung oder der vorzeitigen Bewährung auf Wohlverhalten nach Verbilligung eines Teiles ihrer Strafen Gnade erwiesen. Unter den Begnadigten befinden sich auch 2, seinerzeit wegen Mordes zum Tode Verurteilte, sodann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Personen, welche nunmehr auf Wohlverhalten in die Freiheit entlassen werden. Außerdem hat das Justizministerium auf Grund der ihm übertragenen Begnadigungszuständigkeit aus dem gleichen Anlaß eine Reihe von Gnadenakten verfügt.

Wegen Majestätsbeleidigung war in Kall bei Köln ein Friseur zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Kaiser hat diese Strafe in 1 Woche Gefängnis umgewandelt.

Gegen den Alkoholenuss im Heere wendet sich ein Befehl, den der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen in seiner Eigenschaft als kommandierender General des VI. Armeekorps in Breslau erlassen hat. Die wichtigsten Sätze des Befehls lauten folgendermaßen: Der Genuß von Alkohol und alkoholischen Getränken auf Märschen, Uebungen aller Art und auch während der Manöverübung ist verboten. Es dürfen daher keinerlei alkoholische Getränke, wie Schnaps, schnapsähnlichen Getränke oder Bier in Feldkassen mitgenommen oder von Seiten der Marlettender an die Mannschaften verkauft werden. Der Vertrieb von Schnaps und schnapsähnlichen Getränken in den Kantinen ist im Winter von 9 Uhr abends, im Sommer von 10 Uhr abends ab bis zur Ausgabe des Mittagessens am nächsten Tage untersagt. Derartige Getränke dürfen überhaupt nur glasweise, nicht in Flaschen oder anderweitigen Behältern verkauft werden. Im XVI. (Lothringischen) Armeekorps bestehen bezüglich der Kantine bekanntlich noch strengere Verfügungen.

Eine erhebliche Schuldenlast hat das Königreich Sachsen. In der sächsischen zweiten Kammer hat der nationalliberale Abgeordnete Gontard bei der Berichterstattung über die Staatsschulden hervorgehoben, daß diese seit der letzten Finanzperiode um 150 Millionen, d. i. um 18 Prozent, gewachsen seien. Die Staatsschulden haben danach eine Höhe von fast einer Milliarde Mark erreicht. (Württemberg's Schulden betragen die Hälfte, 499 Millionen.)

Wie die „Nationalztg.“ in Berlin erfährt, hat der Kaiser nunmehr, das von Cecil Rhodes in seinem Testament festgesetzte Legat angenommen wonach 15 deutsche Studenten mit Stipendien an der Universität Oxford ausgestattet werden sollen.

Der Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller trat zu seiner Hauptversammlung im „Kaiserhof“ in Berlin zusammen. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete der Posttariffentwurf, bezüglich dessen vollständige Einmütigkeit mit den Beschlüssen des Vorstandes erzielt wurde.

Karlsruhe, 24. April. In der gegenwärtigen Zeit, da der Geschäftsmann über die täglich schlechter werdende Verdienstegelegenheit klagt und da eine Reihe kleiner selbständiger Existenzen den Großbetrieben zum Opfer fällt, da andererseits die Eisenbahnen weniger Gewinn abwerfen und Steuern und Umlagen steigen, ist das Volk nicht gut auf die Gehaltserhöhung der Beamten zu sprechen. Aber auch die große Regierung ist der Ansicht, daß die Herren Landtagsabgeordneten mit den tatsächlichen Verhältnissen rechnen und über den Geldbeutel ihrer Wähler nicht allzu liberal verfügen sollten. Als gestern im Landtag wieder von Durchsicht des Beamten-Gehaltsstarifs die Rede war, das heißt von der Abrundung nach oben, da jagte Finanzminister Buchenberger selbst: „So notwendig uns diese Revision erscheint, so unverschiebbar erscheint sie uns doch nicht, daß darüber alles über Bord geworfen werden müsse. Ich würde mich eines Unrechts schuldig machen, wenn ich heute Hoffnungen erwecken wollte, die vielleicht in zwei Jahren nicht erfüllt werden können. Angesichts der Finanzlage, in der wir uns befinden, angesichts des großen Defizits, mit dem wir in diesem Budget zu rechnen haben, das im Nachtragskredit um einige Millionen erhöht werden wird; angesichts des Umstandes, daß eine ganze Reihe wichtiger Einkommensquellen einen starken Rückschlag und andere hinsichtlich ihrer Zunahme einen erheblichen Nachlaß aufweisen, erachte ich die Möglichkeit der Einbringung einer Gehaltsstarifvorlage, die das Land 2 1/2 bis 3 Millionen kosten wird, im nächsten Landtag einfach für ausgeschlossen. Ich glaube, erklären zu können, das frühestens der Landtag von 1906—1907 derjenige sein wird, der sich mit dieser großen Vorlage einer durchgängigen Gehaltsrevision zu beschäftigen haben wird. Bis dorthin müssen sich die Beamten gedulden und auch dieses hohe Haus wird seinen Wunsch, abermals einige Millionen zu Gunsten Beamten ausschütten zu dürfen, zügeln müssen. Der Abgeordnete Hennig hat mit Recht betont, was nicht alles in den letzten 10 bis 12 Jahren geschehen ist. Wenn man das Jahr 1889 ins Auge faßt und vergleicht es mit 1902, so ergibt sich, daß im ganzen an Gehalt und Wohnungsgeld eine Summe von jährlich 14 Millionen mehr für die Beamten gebraucht wird, als dies vor 12 Jahren der Fall gewesen ist. Sie werden finden, daß der Aufwand in dieser kurzen Spanne Zeit sich nahezu verdoppelt hat, während die Zahl der etatmäßigen Beamten doch nur in einem bescheidenen Prozentsatz gestiegen ist.“

Berlin, 24. April. Saatenstand des deutschen Reichs Mitte April: Winterweizen 2,2 gegen 3,6 im April des Vorjahres; Winterpelz 2,0 gegen 2,2, Winterroggen 2,2 gegen 2,8, Klee 2,4 gegen 2,9, Luzerne 2,3 gegen 2,6, Weizen 2,4 gegen 2,5. Dabei bedeutet 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.

Duisburg, 24. April. Wie die „Volkszeitung“ meldet, ist in Chicago die Privatsekretärin des Direktors Terlinben, Fräulein Barth verhaftet worden. Bei ihr sei eine größere Summe Geldes vorgefunden worden.

Triembach, 22. April. Daß Spaziergänger im Walde grade jetzt, wo das dürre Laub des Vorjahres den Boden bedeckt, mit dem Feuer sehr vorsichtig sein müssen, zeigen die häufigen Waldbrände. So entstand am Sonntag Nachmittag im Gemeindegewald von St. Moriz hier ein Waldbrand, der eine etwa 3 Ar große Fläche mit Eichenbeständen vernichtete. Die Ursache war ein weggeworfenes Streichholz.

Köln, 22. April. Wiederum wurde ein nichtsnutziger Anschlag auf einen Eisenbahnzug versucht, diesmal bei Neuf, wo an den Schienen die Schrauben gelöst und die Laffeten entfernt wurden, kurz bevor der Schnellzug signalisiert war. Glücklicherweise wurde der Anschlag entdeckt und großes Unglück verhütet. Leider entliefen auch diesmal die Täter unter Zurücklassung des Handwerkszeuges, das der Staatsanwaltschaft überliefert wurde.

Neustadt, 24. April. Gestern abend wurde in Heidesheim der 36 jährige Geizer Martin Schneider, Vater von 7 Kindern, in dem Augenblick vom Blitz erschlagen, als er ein Fenster seiner Wohnung schließen wollte.

Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Der württemb. Schutzverein für Handel und Gewerbe schreibt aus: Die Firma Berthold Schmidt, Idolfabrik in Frankfurt a./Main vertriebt ihr Fabrikat „Schmidt-Idol“, garantiert reines rituales (?) unerreichtes Natur-Edel-Gewürz bei den Kolonialwarenhändlern in folgender Weise: Ein Fräulein kommt in den Laden und fragt nach Schmidt's Idol. Der Kaufmann bemerkt ihr, daß er diesen Artikel nicht habe, worauf sie sich sehr verwundert zeigt und ihm empfiehlt, sich diesen Artikel anzuschaffen, sie wohne in der Nähe und komme dann wieder. In den nächsten Tagen erscheint der Reisende der Firma Schmidt und bietet das „Natur-Edelgewürz“ an. Diese Art des Betriebs eines Artikels ist zwar neu, aber jedenfalls nicht einwandfrei. Indem wir die beteiligten Geschäftsleute hierauf aufmerksam machen, bemerken wir, daß uns über den Wert oder Unwert des Artikels nichts Näheres bekannt ist.

Stuttgart, 24. April. Gestern abend 1/2 10 Uhr wurde an nicht weniger als 4 Stellen fast gleichzeitig Feuer gelegt und zwar jedesmal in Wirtschaftsstallungen, nämlich in einer Stallung im Landgäßchen, ferner in der Grabenstraße und in 2 Stallungen auf dem Leonhardtsplatz. Die rasch alarmierte Berufsfeuerwehr löschte jedoch überall rechtzeitig den Brand. Gerüchtweise verlautet, streifende Maurer seien die Brandstifter, ein positiver Beweis ist aber bis jetzt nicht erbracht.

Ulm, 22. April. Von der Strafkammer wurde gestern wegen Vergehens gegen die Bestimmungen des Invaliditätsversicherungsgesetzes der Bauunternehmer Ferd. Fabian von Göppingen zu der Geldstrafe von 750 M. verurteilt. Er hatte bei dem Bau der Bahn Amstetten-Laichingen es unterlassen, kroatische Arbeiter Duntungsarten anzuschaffen und hielt auch verschiedene Karren einheimischer Arbeiter nicht in regelmäßigem Zustande.

Ulm, 22. April. Die Mayser'sche Hutfabrik in Göppingen wird bekanntlich hierher verlegt. Die Eröffnung und Inbetriebnahme der neuen Fabrikanlage auf der unteren Bleiche erfolgt am 1. Mai mit etwa 300 Arbeitern. Gestern wurde ein hieher bestimmter Riesenkeffel von Nieber und Cie. in Reutlingen mit 8 Pferden durch die Stadt gefahren. Derselbe dient zur Reinigung und Entkalkung des Wassers. Das Ungetüm war per Achse über die Ab transportiert worden und unterwegs mehrmals auf Brücken eingebrochen.

Ulm, 23. April. Ein hiesiger Großkaufmann hatte im Herbst von einem hiesigen Obsthändler für 600 M. Obst gekauft und daselbe vermostet. Als er dann nach einigen Monaten den Most anstach, um ihn zu trinken, hatte das Getränk einen solch abscheulichen Geschmack und Geruch, daß es gänzlich ungenießbar war. Der Kaufmann strengte eine Entschädigungsklage gegen den Obsthändler an und es wurden vom Gericht drei chemische Gutachten über die Ursache der Verderbnis des Mostes eingeholt. Die Sachverständigen konnten sich jedoch nicht einigen; der eine witterte in dem Most Karbol, der zweite



Kreosot und der dritte tierische Jauche. Da nicht festzustellen war, wie, wann und wo der Rost verdorben wurde, erfolgte Abweisung der Klage. Das Interessanteste an der Sache aber ist, daß der Rost, nachdem er vor 4 Wochen von der Hefe kam, heute sich wieder in ganz genießbarer Verfassung befindet und daß jetzt der inkriminierte Rost jeden Tag mit Lust und Behagen zum Bespertrunk genommen wird.

Ravensburg, 21. April. Für den historischen Festzug am 3. und 4. August, aus Anlaß der Tausendjahrfeier der Stadt hat der König den Ravensburgiawagen übernommen, die Königin den Ritter Eberhard den Erlauchten. Der Herzog von Cumberland steuerte 1000 M. für die Welfengruppe bei und der Fürst von Wolfegg 600 M. zum Bauernjörg, während der im Turnier vertretene Adel seine Ritter ausstattet u. Im Verlag der Direktion des historischen Festzugs (H. Vogler) in Ravensburg sind, von der Firma Greiner und Pfeiffer in Stuttgart hergestellt, 30 Kunstblätter aus der Geschichte der Stadt Ravensburg in vorzüglicher Ausstattung erschienen. Die Blätter sind von Emil Klein entworfen und sollen als Entwürfe für die einzelnen Gruppen dienen. Der Erlös aus den Kunstblättern, denen Erläuterungen beigelegt sind, ist für die Kasse des Festzugs bestimmt.

Ausland

Das englische Unterhaus beriet kürzlich den Bericht über die Resolution, betreffend den Zoll auf Korn. Hierbei sprachen sich Fowler und andere Liberale scharf gegen diesen Zoll aus, der einen Schritt zum Schutz Zoll hin bedeute. Schatzkanzler Hicks Beach bestritt nachdrücklich, daß dieser Zoll ein Schutz Zoll sei, oder daß er in bemerkenswerter Weise den Preis des Brotes beeinflussen werde. Nach weiterer erregter Debatte bestätigte das Haus mit 283 gegen 197 Stimmen die Resolution, durch welche die Erhebung des Kornzolls bestimmt wird. Kurzer Hand hat so in dieser wichtigen Angelegenheit, die einen prinzipiellen Wendepunkt in der Geschichte Englands darstellt, das englische Parlament der Regierung zugestimmt. Der starke nationale Sinn der Engländer hat sich auch hierbei wieder aufs glänzendste bewährt und könnte anderen Parlamenten zum Muster dienen. England hat jährlich die Einfuhr von nahezu 90 Millionen Doppelzentnern der verschiedenen Getreidearten nötig, hauptsächlich Weizen, und von nahezu 12 Millionen Doppelzentnern Mehl. Großbritannien erzeugt nicht einmal ein Drittel seines Weizenbedarfes und muß 35—36 Mill. Doppelzentner jährlich einführen.

Guatemala, 23. April. Das Erdbeben, das vom 18. ds. Mts. abends bis zum 19. mittags auf der pazifischen Seite von Guatemala herrschte, hat nicht nur bedeutenden Verlust an Eigentum verursacht, sondern auch an 1200 Menschenopfer gefordert. Bisher sind unter den Toten keine Deutschen ermittelt. Hauptsächlich hat Quezaltenango gelitten, während die Hauptstadt ziemlich verschont geblieben ist.

Konstantinopel, 21. Apr. Dem „British Medical Journal“ zufolge haben Krankenpflegerinnen in Konstantinopel die besten Ansichten. Durch das mühsame, ziellose Leben der eingeborenen Frauen die infolge des Mangels an Bewegung entwickeln sich bei diesen viele wirkliche wie auch eingebildete Leiden. Sie brauchen jemand, der ihnen die Regeln einer einfachen Hygiene beibringt. In türkischen Spitalern bezieht man die Pflegerinnen bereit aus Deutschland.

Krieg Englands gegen die Buren.

Amsterdam, 24. April. Präsident Krüger soll dem Vertreter eines hiesigen Blattes mitgeteilt haben, daß der Friedensschluß bis Ende Mai erfolgen werde. Krüger gedenke nach Südafrika zurückzukehren.

London, 24. April. „Daily Express“ meldet aus Pretoria: Der große Streifzug Hamiltons gegen die Buren ist ohne den geringsten Erfolg verlaufen. 8 Kolonnen und 5 Expresszüge nahmen daran teil, ohne daß auch nur ein Gefangener gemeldet wurde.

Aus New-York wird der „Boss. Btg.“ gemeldet: Der Untersekretär des Präsidenten Krüger, Leutnant Badner, hat an den Burenvertreter in Amerika, General Pearson, einen Brief gerichtet, worin er mitteilt, eine neue Burenrepublik werde in dem Gebiet zwischen Deutsch-Südwesafrika und Portugiesisch-Wesafrika errichtet werden. Seit Beginn des Krieges habe sich die Zahl der Buren in jenem Gebiet stark vermehrt. Man glaubt, die Unversöhnlichen unter den Buren würden im Falle eines Friedensschlusses dorthin ziehen.

Vermischtes.

Für Käufer von Nahrungsmitteln sind Entscheidungen von großem Interesse, die in letzter Zeit von bayerischen wie norddeutschen Gerichten ergangen sind. So sind mehrere Firmen verurteilt worden, weil sie gebrannte Gerste oder eine Mischung von gebrannter Gerste und geröstetem Malz unter der Bezeichnung „Malzaffee“ verkauft hatten. In der Begründung dieser Urteile heißt es u. a., „daß als Malz nur diejenige Gerste bezeichnet werden kann, die einem künstlich eingeleiteten Keimungsprozeß durchgemacht hat, daß der gewöhnliche Mann unter Malz etwas anderes und besseres als unter Gerste versteht, und gerade dem Malz gesundheitsfördernde Eigenschaften zuschreibt und daß schließlich bei der Bezeichnung Malzaffee ausschließlich Malz in einem Produkt enthalten sein muß, sonst sei die gewöhnliche Bezeichnung überhaupt falsch und unwahr.“ Man kann es nur begrüßen, wenn die Gerichte in solcher Weise vorgehen und das Publikum vor Uebervorteilungen schützen. Kommt es doch häufig genug vor, daß z. B. den Käufern gebrannte Gerste von sehr zweifelhafter Qualität von den Händlern offeriert wird unter der Behauptung, daß sei ebenso gut wie Kathreiners Malzaffee, während gerade dieses Fabrikat eines der wenigen ist, das infolge seiner patentierten Herstellungsweise den Titel Malzaffee im wirklichen Sinne des Wortes vollständig verdient. Auch in Bezug auf die sehr häufig vorkommende Anbietung anderer Marken als der verlangten sind in Hamburg zwei Urteile ergangen; es handelt sich in diesem Falle darum, daß die Händler den Käufern, die eine bestimmte Margarineorte wollten, eine andere verabreichten. Die betreffende Firma klagte und erhielt Recht, das Gericht erkannte in der Abgabe anderer Marken als der verlangten eine Schädigung des betreffenden Fabrikanten und verurteilte die Händler zu empfindlichen Strafen und zur Tragung der immerhin nicht unbedeutenden Prozeßkosten.

Jena, 23. April. In Kraatzdorf brachte ein Knabe eine von einem Kameraden erhaltene Dynamitpatrone nach Hause. Der Vater, ein Steinbrucharbeiter, stach mit einer Nadel in die Patrone. Dieselbe explodierte infolgedessen und riß dem Vater 4 Finger der rechten Hand ab; außerdem erlitt derselbe auch schwere Verletzungen am Kopf und Unterleib. Auch die Frau und ein 4jähriges Töchterchen trugen Verletzungen davon.

(Das reiche Basel.) Wohl die vermögendste Schweizer Stadt ist Basel. Bei der letzten Steuererschätzung haben sich nicht weniger als 154 Einwohner als Millionäre bekannt und mit einem Gesamtkapital von 329 850 000 Franken sich eingeschätzt. Basilea Millionopolis würde nicht übel klingen.

(Obstbäume.) Wenn du den Obstbaum in die Erde gepflanzt hast, so bedecke den Boden ringsum mit einer handhohen Schicht von Heu oder Stroh, damit er feucht bleibe: den Stamm aber bestreiche mit einer Mischung von Lehm, Kuhdünger und Kalkwasser. — Je stärker die Bäume sind, desto mehr haben sie durch den Wind zu leiden. Es muß darum beim Pflanzen jeder Baum an einen Pfahl angebunden werden. Es ist ein großer Fehler, erst den Baum zu pflanzen und dann den Pfahl einzuschlagen. Vielmehr muß der Pfahl zuerst eingetrieben werden, da beim nachträglichen Einschlagen ein Teil der Wurzeln zerstört wird. Das Anbinden muß möglichst locker geschehen, daß die Bäume mit der Erde sich setzen können.

(Fremdländische Zeitungen) werden in Transvaal nur dann zugelassen, wenn sie an dortige Zeitungsagenten gerichtet sind. In Transvaal eingehende Drucksachensendungen mit Zeitungen an andere Privatpersonen werden von den englischen Behörden vernichtet. Ausgenommen hiervon sind wissenschaftliche, technische und Handelszeitungen, die an irgend eine Privatperson direkt versandt werden dürfen.

[Entschuldigung.] „Ihr Frauen müßt aber auch immer das letzte Wort behalten!“ — „Mein Gott, können wir denn wissen, daß Ihr Männer nach uns nichts mehr zu sagen habt?“

[Ein gutes Kind.] Mutter: „Karl, wo ist denn das Stück Kuchen geblieben, das vorhin noch auf dem Tische lag?“ — Karlchen: „Das habe ich einem kleinen Buben gegeben, der in großen Hunger hatte!“ — Mutter: „So — na das ist brav! Wer war denn der kleine Bube?“ — Karlchen: „Ich, Mama!“

[Ausweg.] Gast: „Da weiß ich wirklich nicht, was ich thun soll! Nehm' ich eine ganze Portion — das ist zu viel und an einer halben ist nichts dran!“ — Kellner: „Nehmen Sie ruhig eine ganze Portion; wir können sie ja etwas kleiner als gewöhnlich machen.“

Gedankensplitter.

Es ist noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen, aber schon viele aus allen sieben Himmeln.

Mancher möchte gut leben und essen, das Arbeiten aber hat er vergessen.

Nichts ist unangenehmer als lästige Freundlichkeit.

Wortumwandlung.

Wanze, Astern, Alm, Aller, Tonne, Gabel, Ahr, Haube, Korn, Muster.

Die Anfangsbuchstaben obiger Wörter sind durch andere zu ersetzen, sodas 10 neue bekannte Wörter entstehen. Richtig gefunden ergeben die 10 neuen Anfangsbuchstaben den Namen eines bekannten Burengenerals.

Wetter am 27. und 28. April.

(Nachdruck verboten.)

Ueber der Schweiz, Südwestdeutschland und Elsaß-Lothringen nimmt die Gewitterneigung wieder etwas zu, die teilweise noch am Sonntag zu vereinzelten Stürmen führen kann. Im übrigen ist für Sonntag und Montag bei verhältnismäßig warmer Temperatur größtentheils trodenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Brimmenau (Schlesien), 25. April. Der Kaiser ist heute nachmittag 5 Uhr nach Karlsruhe abgereist.

Karlsruhe, 25. April. Der Großherzog empfing um 2 Uhr in Gegenwart des Erbgroßherzogs und der Herren vom persönlichen Dienst eine Abordnung des Bundesrats unter Führung des Reichskanzlers. Der Reichskanzler hielt eine Ansprache, auf die der Großherzog erwiderte. Darauf unterhielt sich der Großherzog mit jedem einzelnen der Herren. Es folgt sodann der Empfang der hier eingetroffenen Spezialgesandten. Um 5 Uhr begann in der oberen Gallerie und den anstoßenden Räumen des Schlosses ein Galadiner, an dem zahlreiche hier bereits eingetroffene Fürstlichkeiten und Würdenträger, darunter auch der Reichskanzler, teilnahmen.

Gumbinnen, 25. April. Krosigkprozeß. Heute wird nochmals die Arbeiterfrau Edert vernommen. Sie sagt aus, daß sie ihre gestern mitgeteilte Wahrnehmung am Montag gemacht habe. Auf die Vorhaltungen des Verhandlungsleiters, daß sie doch gestern bestimmt gesagt habe, es sei am Samstag gewesen, bemerkt die Zeugin, daß sie dies verwechselt habe. Es wird alsdann der Unteroffizier Brigat des längeren über seinen Aufenthalt am Mordtage vernommen.

Celle (Hannover), 25. April. Das bisherige Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Gifhorn-Beine ist folgendes: Wehl (nl.) 7366, v. d. Decken (Welfe) 6039, Thielhorn (Soz.) 5477, Voedeker (Bund der Landw.) 4661 Stimmen. Stichwahl zwischen Wehl und v. d. Decken ist wahrscheinlich.

Mit einer Beilage.

